

# Liebeslieder im Kulturverein Zugabe

Anatol Regnier, Julia von Miller und Frederic Hollay setzen literarische Verse in Musik.

Von Hans Karweik

**Vorsfelde.** Leichtes und Schweres möchte Anatol Regnier miteinander in Einklang bringen. Anspruchsvolle Lyrik hat er dafür ausgesucht: von Erich Kästner, Bertolt Brecht, Goethe, auch seinem Großvater Frank Wedekind. Sie stehen für die Texte. Kästner, der im Stile der Neuen Sachlichkeit sehr poetische, wenn auch wenige Liebesgedichte schrieb; Goethe, der in jedem Lebensalter einer schönen Frau Gedichte widmete: Friederike Brion wie Charlotte vom Stein, um nur zwei einer langen Liste zu erwähnen. Oder Brecht, der ironische, satirische Gedichte verfasste wie „Man muss schon Schnaps getrunken haben“ oder die Legende der Dirne Evelyn Roe.

Diese Mischung, aufgemischt durch Verse des Komikers Ludwig Erhard und frech-schnoddrige Schlager von Conny Froboess, bot Regnier am frühen Sonntagabend im Kulturverein Zugabe dar unter dem treffenden Titel „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“, ein Liedtext von Connie Francis. Nicht alleine, auch wenn er Gitarrist, Sänger und Schauspieler ist, aber im Trio mit der Sopranistin Julia von

Miller und dem Pianisten Frederic Hollay. Es war eine musikalisch-literarische Zeitreise, unterhaltsam, niveauvoll, humorvoll und begeisternd, wie das Publikum fand.

Das Trio ist bekannt, gastierte mehrfach auf Einladung des Kulturvereins Zugabe in Vorsfelde. Und lockte wieder, zur Freude des Vorsitzenden Horst Gülde, viele, viele Zuhörer an.

Die Namen der Dichter, die leichten Melodien, der weit gespannte Bogen von tiefer Traurigkeit über Bangen und Hoffen bis hin zum nüchternen Bekenntnis erloschener Glut, all das brachte das Trio zum Ausdruck. Weil sich schöner Gesang mit hervorragendem Pianospiele und sprachlichem Ausdruck trafen.

Julia von Miller tiriliert, jubiliert, klagt mit ihrer fast alle Tonarten erlaubenden Stimme, Regnier vermag seine Stimme je nach Gefühl zu variieren, die Worte mit Mimik und Gestik zu unterstreichen, Hollay verfügt dank seiner Erfahrungen mit Stars wie Udo Jürgens und Roberto Blanco über ein fein differenziertes Spiel, um sowohl rhythmisch Grundlagen zu legen, als auch melodisch und dramatisch den Vortrag zu steuern.



Julia von Miller und Anatol Regnier mit ihrem Programm „Die Liebe ist ein seltsames Spiel“.

Foto: regios24/Helge Landmann